



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Leben Und Höchstwunderlicher Tugend-Wandel Deß gottseligen Bruders Francisci vom Kindlein Jesu/ Barfüsser Carmeliter Ordens

**José <de Jesús María>**

**Getruckt zu Cöllen**

42. Von dem Fleiß/ so beyde Stätt Madrit und Alcala gebraucht/ den  
Leichnam deß gottseligen Bruders Francisci zu erhalten. Wie sich auch die  
von Alcala erfrewet/ als sie einen theil deß Leichnams ...

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37327**

woll Geißt / als auch Weltlichen Standts sich eingefunden; und ist durch alle diese hochfeyrlliche zusammentomben; wie Lieb und angenehm den Valenser die Gedächtnus unferes gottseligen Bruders Francisci seye / gnugsam bezeuget worden.

## Das 42. Capitel.

Von dem Fleiß / so beyde Stätt Madrit und Alcala gebraucht / den Leichnam des gottseligen Bruders Francisci zu erhalten. Wie sich auch die von Alcala erfren et / als sie einen Theil des Leichnamis bekommen haben.

Nach dem Absterben unferes Bruders Francisci begehren viele Stätt und Gemeinde seinen Leichnam zu haben / auß Antrieb des gottseligen Eyffers und wohlgefafter Meynung seiner Heiligkeit; damit sie nemlich ein Pfand seiner kräftigen Fürbitte haben mögten; all die weilen bey allen von Francisci ewiger und hoher Glori kein Zweifel übrig ware. Madrit hat vor allen anderen möglichsten Fleiß angewendet ihren jeh erworbenen Schatz stäter weise zu behalten. Man hatte daselbst in obacht genommen / daß der Leichnam des in Gott verstorbenen Francisci, in beysen vieler fürnehmer Herrn und Zeugen / daselbst zu Madrit wie ein anvertrauter Schatz bengelegt / nicht aber zum stätigen Besiß wäre begraben worden; dannenhero ware der Raht in Forcht / daß nit etwan durch starckes Anhalten / oder andächtige Fürbitter ihre Statt eines so köstlichen Pfands / nemlich des Leichnamis eines so tugendsamen Manns / der nach gemeinem Ruff für heilig gehalten wur-

des

de mögte beraubet werden; auß seßbesagter ursach hat der  
 Madritischer Rahr den Vorsteher unseres Closters dafelb  
 gebetten / weil der gütige Gott ihrer Statt die Gnad erthei  
 len / daß der gottselige Bruder Franciscus allda sterben sol  
 te / wäre ihr begehren / er als ein Vorsteher wolte bey der  
 Obrigkeit daran seyn / daß sein Leichnam ewiglich allda  
 ihrem Convent ruhen und gehret mögte werden. Hingegen  
 sahe man die Statt Alcala allen Fleiß anwenden den Leich  
 nam Francisci oder außs wenigst einen guten Theil davon  
 zu erlangen; weil sie nemlich / da er annoch lebte / seine Per  
 son über dreyszig Jahr gehabt / und also grosse und vielfalt  
 ge Gutthaten von ihm empfangen hatte. Als aber die  
 Statt warname / daß sie bey unseres Ordens Obrigkeit  
 nichts aufrichten könten / in deme die Statt Madrid bey  
 unserem Vorsteher insonderbarem Ansehen ware / hat  
 den Cardinal Herrn Bernard de Rojas Erz Bischoffen von  
 Toledo und General Inquisitoren ersucht / und gebetten  
 daß er / als ein Obrigkeit beyder Stätt / sich wolte gefallen  
 lassen bey den Vorsteheren des Ordens anzuhalten / daß in  
 der Statt / wofern nicht der ganze Leichnam / außs wenigst  
 ein Theil desselben mögte ertheilet werden. Solches hat  
 auch dieser Prälat ihm enffrig lassen angelegen seyn / weil  
 er durch das andächtige Anhalten seiner Statt Alcala be  
 wegt ware sie zu trösten. Gleicher Weise hat außs das An  
 halten eines also mächtigen Fürbitters sich des Ordens Ob  
 rigkeit entschlossen den Leib zu zertheilen. Dieser ursach hal  
 ber hat man die Univerfität zu Alcala / die Theologen  
 nemlich und Rechtsgelehrten / wie auch andere Gelehrte in  
 den Clösteren zusammen beruffen / von denselben zu vernem  
 men / ob es zulässig wäre den offbesagten Leichnam zu zer  
 theilen / und solchen Theil an einen anderen Ort zu brin  
 gen.

gen. Hierüber war der ganzen Versammlung einhelliger  
Schluß / daß solches / jedoch mit vorhergehender Einwilli-  
gung des Cardinals und Erz-Bischöffen zu Tolet / oder aber  
des Päpstlichen Nuntii thünlich wäre / weilten man nem-  
lich erhebliche Ursachen zu solcher Translation hätte. So  
viel nun die weise der Translation belanget / haben alle Dr.  
den sampt der ganzen Universität der Patren Dominica-  
ner-Nacht eingewilliget / daß es nemlich / vieler Ursachen  
halber / zu Gottes höchster Ehr und zu seiner Majestät  
Dienst würde ersprießlich seyn / daß ein Theil von dem  
Leichnam des gottseligen Bruders Francisci von dem  
Kindelein Jesu nach Alcala gebracht / und mit sonderba-  
rer Pomp und Ehren / wie eines also fürnehmen und allge-  
meinen Wohlthäters empfangen würde; man hat auch bil-  
lig zu seyn erachtet / daß solcher Theil des Leichnams / als  
wie eines fürtrefflichen Manns / an einen öffentlichen Ort  
gelegt / und sein Bildnis dabey gestellt werde; allein solle  
man behutsam seyn ihm keine öffentliche und feyerliche Ehr  
wie eines heiligen Manns zu geben / weil Ihre Päpstliche  
Heiligkeit hiervon biß dato nichts angeordnet hätte. Als der-  
halben beschloffen war / daß ein Theil des Leichnams besag-  
ter Weise könnemacher Alcala gebracht werden / nachdem  
auch der Cardinal solcher erlaubet / seynd die Vorsteher in  
Erfahrung kommen / was massen die Statt Alcala sich be-  
reite den Leichnam als eines allgemeinen Wohlthäters mit  
öffentlicher Solemnität einzuholen. Dannhero hat man  
ratsam zu seyn erachtet / jezbesagtem Fremdenfest der  
Statt Alcala / wie ebenfals dem vermuthlichen Wider-  
stand der Statt Madrid vorzukommen / den Leichnam in  
geheim zu zertheilen / und alsobald der Statt Alcala ihren  
Theil bey stiller nächstlicher Zeit anzustellen / wie dan gesche-  
hen.

hen. In dem ein Theil des Leichnams bey nächstlicher  
nacher Alcala abgeführt/und daselbst in unserm Closter  
S. Cyrilli in der grossen Capellen an der Seiten des Eo-  
gelii in die Wand eingemauert/und mit einer Fenster/da  
auff des gottseligen Bruders Francisci Bildnus ab-  
mahlet ist/ verschlossen worden/ allda es bis auff den heu-  
gen Tag auffbehalten wird.

So bald aber in der Statt Alcala kundbar worden/  
das gewünschte Pfand des Leichnams Francisci jeso  
hin gebracht wäre / welches am Abend geschehen / ist  
ganze Statt bewegt worden / mit allerhand Feuerwerk  
Fackeln/ Freudenfeuer/ mit Pfeiffen und Trommen  
schönem Aufzug in ihren Waffen / wie auch mit allerhand  
musicalischen Instrumenten und zusammen leitung  
Glocken ihre sonderbare Frewd anzuzeigen/ also zwar  
alle ins gesampft Geist und Weltlich / Adeltich und das  
meine Volk ihre andächtige und hohe Meynung von  
heiligkeit unseres gottseligen Bruders Francisci mit offe-  
barem Frolocken erzeiget : sie besuchten auch in selb-  
Macht und folgenden Tagen mit grosser Andacht und  
ligem Gemüht den Ort/ da der Leichnam vermauret  
re/und war der Zulauff übermässig groß. Den andern  
des Leichnams hat man folgens in die neue Kirch unser  
Closters zu Madrit in der Capellen unserer heiligen Maria  
Tereta de Jesu gleicher Weiß sampt vor Hauptes an-  
hencker Bildnus des gottseligen Bruders Francisci  
vermauret/ da er auch anjeho vermah-  
ret wird.